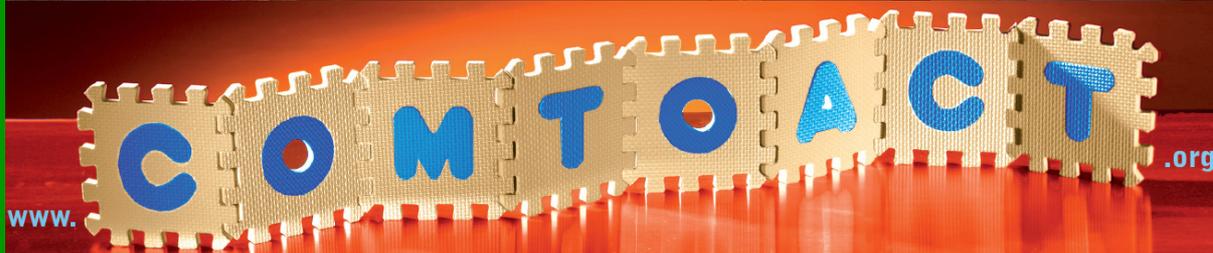


Center for Disability and Integration



Universität St.Gallen

Arbeitswelten von Menschen mit Behinderung



Jahresbericht 2010

Copyright Bilder: IfS-Spagat, Institut für Sozialdienste, Österreich, und deren Klientinnen und Klienten und Universität St.Gallen

«Sämtliche Rechte des Bildmaterials (Eigentum, Urheberrecht und Nutzungsrecht) bleiben bestehen. Eine sinnentstellende, diskriminierende oder bezugsfremde Nutzung ist nicht zulässig.»

Vorwort

Das Center for Disability and Integration (CDI-HSG) hat das erste operative Jahr nach Gründung des Centers im Jahr 2009 erfolgreich abgeschlossen. Die Forschung im Bereich der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung ist nach wie vor von besonderer wirtschaftlichen Brisanz, was die Diskussion um die 6. IVG-Revision und die Einführung einer Beschäftigungsquote eindrücklich belegt hat. Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir mit unseren Forschungsprojekten zu dieser Diskussion beitragen können.

Im Jahr 2010 konnten wir einige interessante Forschungsprojekte lancieren und abschliessen. Besonders hervorzuheben sind folgende Projekte:

- Im November haben wir eine Arbeitgeberbefragung zum Thema "Supported Education" durchgeführt. Nicht zu letzt auch Dank der breiten Unterstützung aus der Wirtschaft, konnte wir eine sehr erfolgreiche Rücklaufquote von 35% realisieren. Mit dieser Befragung können wir untersuchen, wie hoch die Akzeptanz von "Supported Education" bei Arbeitgebern derzeit ist und welche Barrieren existieren, die eine Ausbildung um junge Menschen mit psychischen Erkrankungen eine Ausbildung erschweren.
- Im Verlauf des Jahres ist es uns gelungen, die erste Welle einer Mitarbeiterbefragung bei unserem israelischen Forschungspartner Call Yachol abzuschliessen. Hieraus erhoffen wir uns interessante Erkenntnisse zu Faktoren, die zu einer erfolgreichen Integration von Menschen mit Behinderung beitragen.

Unsere Forschung ist nur durch eine enge Kooperation mit Praxispartnern möglich. Wir würden uns daher gerne bei allen Partnern für Ihre breite Unterstützung bedanken und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Allgemeine Entwicklung

Das Center for Disability and Integration (CDI-HSG) hat sich im Jahr 2010 positiv weiterentwickelt. Die Forschung konnte in den drei Bereichen der betriebswirtschaftlichen, der volkswirtschaftlichen sowie der angewandten Disability Forschung etabliert werden. Erste Publikationen wurden veröffentlicht und umfangreiche konzeptionelle Arbeiten zur Entwicklung des Forschungsfeldes wurden getätigt.

Organisatorisch wurde zum Fachrat ein CDI-Advisory Board gegründet. Der Fachrat unterstützt das CDI-HSG bei seiner strategischen und finanziellen Ausrichtung, während das Advisory Board die inhaltlichen Entwicklungen des CDI-HSG mitgestaltet. Der Fachrat besteht aus je zwei Professoren des I.FPM (Heike Bruch, Martin Hilb) und SEW (Monika Bütler, Michael Lechner) sowie Joachim Schoss (MyHandicap) und Albert Frieder (MyHandicap). Das Advisory Board besteht aus den Mitgliedern des Fachrats und der Präsidentin des Nationalrates Frau Pascale Bruderer Wyss und Professor Dr. Roland A. Müller (Schweizerischer Arbeitgeberverband).

Neu ist ebenfalls, dass wir die Internationale Gastprofessur auf alle drei Teilbereiche aufteilen werden. Dies ermöglicht nicht nur eine breitere Vernetzung im Feld der Disability Forschung, sondern trägt auch der interdisziplinären Ausrichtung des CDI-HSG Rechnung.

Forschungstätigkeiten

Projekte im Bereich Volkswirtschaftslehre

Die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung wird durch politische, wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen beeinflusst. Die volkswirtschaftliche Forschung am CDI-HSG untersucht empirisch, wie diese Faktoren wirken und mit welchen Massnahmen potenzielle Barrieren abgebaut werden können.

Arbeitgeberbefragung "Supported Education"

(Eva Deuchert, Lukas Kauer, Flurina Meisen Zanol)

Diese Arbeitgeberbefragung soll darüber Aufschluss geben, unter welchen Umständen Arbeitgeber bereit sind, im Rahmen eines "Supported Education" Programms Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen innerhalb des eigenen Lehrbetriebs auszubilden. Befragt wurden Berufsbildner/-innen aller Lehrfirmen für kaufmännische Berufsbildung in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen und Thurgau. Die Befragung ist als Discrete Choice Experiment angelegt, bei dem Probanden anhand hypothetischer Fallbeschreibungen entscheiden sollen, ob sie die beschriebene Person innerhalb eines "Supported Education" Programms in ihrem Betrieb ausbilden würden.

Die Befragung belegt, dass das derzeitige Interesse an der Ausbildung von Menschen mit psychologischen Einschränkungen relativ gering ist. Etwaige krankheitsbedingte Funktionsausfälle (insbesondere Probleme mit Pünktlichkeit, Motivation und im Umgang mit Kollegen) werden als wichtigste Barrieren wahrgenommen, an dieser Rehabilitationsmethode teilzunehmen. Positive Merkmale (z.B. gute Schulnoten, mehr Arbeitserfahrung) können diese Risiken nur bedingt ausgleichen.

Pilotprojekt "Startkapital"

(Michael Lechner, Monika Bütler, Stefan Staubli, Petra Thieman, Eva Deuchert)

IV-Rentenbezieher haben erhebliche finanzielle Einbussen, wenn sie auf eine IV-Rente (und hiermit verbundene Pensionszahlungen und Ergänzungsleistungen) zugunsten einer Beschäftigung verzichten. Hierdurch werden erhebliche Anreize gesetzt, in der Invalidenversicherung zu

verbleiben und keine Beschäftigung aufzunehmen oder auszuweiten. Das Pilotprojekt "Startkapital" hat zum Ziel, die aus einer Beschäftigung resultierenden finanziellen Einbussen zu lindern, um den IV-Rentenbeziehern so einen effektiven Anreiz zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu geben. Hierbei erhalten IV-Rentenbezieher ein Startkapital, wenn sie sich aus eigener Initiative um eine Beschäftigung bemühen und dadurch ihre IV-Renten um mindestens ein Viertel reduzieren können. Im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherung überprüfen wir mit Hilfe eines sozialen Feldexperiments die (Kosten) Effizienz eines Startkapitals.

Die erste Welle der Befragungen wurde im Januar/Februar durchgeführt. Seit dem 1. September 2010 wird das Pilotprojekt in den Kantonen St. Gallen und Waadt durchgeführt. Erste Ergebnisse des Projekts werden im Frühjahr 2011 vorliegen.

Bewerbungsprozess von Menschen mit Behinderung

(Eva Deuchert, Lukas Kauer, Karina Schindler)

Menschen mit Behinderung, die ihre berufliche Ausbildung bei einem Bildungsträger oder einer Institution im geschützten Bereich absolviert haben, sind nach Abschluss ihrer Ausbildung häufig mit Schwierigkeiten konfrontiert, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufgenommen zu werden. Die Invalidenversicherung unterstützt diesen Suchprozess in Form von Einarbeitungszuschüssen (Dauer bis zu 6 Monaten) sowie Entschädigungen für die Beitragserhöhungen in der beruflichen Vorsorge und der Krankentaggeldversicherung. Dies soll Arbeitgeber motivieren, Personen mit einer Behinderung anzustellen. Ob diese Anreize tatsächlich dazu beitragen, den Bewerbungsprozess für Menschen mit Behinderung zu erleichtern, ist weitgehend unklar. Ziel ist es, mit Hilfe eines sozialen Feldexperiments, diese Anreize zu evaluieren. Absolventen einer IV-finanzierten beruflichen Ausbildung verfassen mehrere Bewerbungen, wobei eine zufällige Auswahl dieser Bewerbungen den Zusatz erhalten wird, dass die IV einen Einarbeitungszuschuss gewährt hat. Mit Hilfe der Einladungen zu Vorstellungsgesprächen kann dann untersucht werden, ob die Zuschüsse tatsächlich einen Anreiz für Arbeitgeber darstellen.

Bislang haben drei Bildungswerke zugestimmt, an diesem Projekt teilzunehmen. Das Projekt wird jeweils innerhalb von Bewerbungsworkshops

bei den jeweiligen Bildungswerken durchgeführt. Hier werden die Teilnehmer ihre Bewerbungen verfassen und absenden. Durch eine anschliessende Befragung werden wir die Erfolgsquote der jeweiligen Bewerbungen messen. Das Projekt wird im Mai 2011 voraussichtlich in drei Institutionen (dreischiibe, St. Gallen; Brüggli, Romanshorn; Stiftung Brändi, Kriens) durchgeführt werden.

Projekte im Bereich Betriebswirtschaftslehre

Die betriebswirtschaftliche Forschung befasst sich mit der Integration von Menschen mit Behinderung im unmittelbaren beruflichen Kontext. Erforscht werden insbesondere organisationspsychologische Implikationen einer Beschäftigung von Mitarbeitenden mit Behinderung. Der Fokus unserer Forschung liegt hierbei auf den Auswirkungen körperlicher sowie psychischer Behinderungen auf (potenzielle) Arbeitnehmer sowie auf deren unmittelbare Kollegen und Vorgesetzte.

Projekt Call Yachol

(Stephan Böhm, Miriam Baumgärtner, David Dwertmann, Gil Winch)

Die Teilnahme am Erwerbsleben kann für Menschen mit und ohne Behinderung vielfache positive Auswirkungen auf den Lebensalltag haben. Neben gesteigerter allgemeiner Zufriedenheit zählen erhöhte soziale Kontakte und ein gestärktes Selbstbewusstsein zu den erwarteten Folgen. Im Rahmen eines mehrjährigen Forschungsprojekts soll untersucht werden, ob diese Erkenntnisse gerade auch für Menschen mit Behinderung gelten und sich empirisch zeigen lassen.

Als Forschungspartner konnte das israelische Call-Center Call Yachol gewonnen werden, welches einerseits sehr erfolgreich im Markt tätig ist, andererseits zu mehr als 95% Mitarbeiter mit Behinderung beschäftigt. Im Detail soll bei Call Yachol der Frage nachgegangen werden, wie die Beschäftigungsaufnahme auf die Mitarbeiter mit Behinderung wirkt. Hierbei werden auch Aspekte wie die Gesundheit oder die Selbstständigkeit der Mitarbeiter untersucht. Des Weiteren werden organisatorische Besonderheiten des Unternehmens analysiert, die eine produktive und nachhaltige Beschäftigung von Menschen mit Behinderung fördern. Hierbei betrachten wir unter anderem das Führungsverhalten, das Organisationsklima sowie das Training von Kollegen und Vorgesetzten. Hiervon versprechen wir uns die Erarbeitung von Erfolgsfaktoren, die auch anderen Unternehmen helfen können, erfolgreich Menschen mit Behinderung zu beschäftigen.

Stephan Böhm hielt sich im April 2010 für eine Woche in Israel auf, um qualitative Interviews mit dem Management sowie den Mitarbeitern von Call Yachol zu führen. Im Anschluss daran konnte die erste quantitative

Befragungswelle bei Call Yachol geplant und durchgeführt werden. Als nächstes steht die Auswertung der Daten an. Hieraus sollen erste Erkenntnisse gewonnen werden und Verbesserungspotenziale für kommende Befragungswellen erarbeitet werden.

HR Befragung zu Mitarbeitern mit Behinderung in deutschen Call-Centern

(David Dwertmann, Stephan Böhm, Robert Freumuth)

Circa 386 Millionen Menschen der weltweiten Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter leben mit einer Behinderung. Die Arbeitslosenquote von Menschen mit Behinderung liegt in manchen Ländern bei bis zu 80 Prozent (United Nations, 2006). Positive Beispiele aus der Praxis, etwa des Call-Center Betreibers Call Yachol aus Israel, der Nürnberger Communication Center (NCC) GmbH oder der TAS Gruppe zeigen, dass gerade Call-Center ein Ort sein können, in dem eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt gut möglich ist.

Seit Februar 2010 befasst sich ein eigener Arbeitskreis des deutschen Call Center-Verbands intensiv mit der Beschäftigungssituation von Arbeitnehmern mit Behinderung. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung und Unternehmen des Call Center-Verbands, die auf der Suche nach geeigneten Mitarbeitern sind, eine gemeinsame Plattform zu bieten. Die Schaffung von Basisinformationen durch die Erhebung von Zahlenmaterial ist ein wichtiger Schritt, um zunächst den Status Quo innerhalb der Call-Center-Branche zu erarbeiten. Für einen guten Marktüberblick werden nicht nur Mitglieder des Verbandes, sondern die gesamte Call-Center-Branche in die Befragung einbezogen, welche durch das CDI-HSG erfolgt.

Ziel der Befragung ist es, einen repräsentativen Überblick über die Beschäftigungssituation von Menschen mit Behinderung in deutschen Call-Centern zu bekommen. Es soll geklärt werden, welche positive Erfahrungen mit der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung vorliegen und wo eventuelle Probleme auftreten können. Zudem werden allgemeine Informationen des HR-Bereiches abgefragt. Nach Möglichkeit sollen aus diesen Daten Vorschläge erarbeitet werden, wie eine erfolgreiche Integration vorangebracht werden kann. Aktuell läuft die Datenerhebung.

Unterstützte Beschäftigung als Integrationskonzept für Menschen mit Behinderung

(Anke Langner, Stephan Böhm, David Dwertmann, Miriam Baumgärtner)

Ziel dieses Projektes ist eine erfolgreiche Integration von Menschen mit schwereren Behinderungen in den ersten Arbeitsmarkt. Dies soll mit Hilfe des Konzepts der unterstützten Beschäftigung erreicht werden. Hierbei begleiten Personen den Berufseinstieg von Menschen mit Behinderung und leisten Hilfestellungen bei den kleinen und größeren Problemen des Berufsalltags. In einem Pilotprojekt sollen in zwei Unternehmen Menschen mit Behinderung eingestellt werden. Ziel ist der wissenschaftliche Nachweis, dass eine solche unterstützte Beschäftigung gelingen kann und nicht nur für die integrierten Mitarbeiter, sondern für das gesamte Unternehmen vorteilhaft ist. Auswirkungen einer erfolgreichen Integration sollen auf der Individualebene (Mitarbeiter mit Behinderung, Mitarbeiter ohne Behinderung, Führungskraft), der Team-Ebene (Arbeitsgruppe) und der Organisations-Ebene (Gesamtunternehmen) erforscht werden.

Das Projekt befindet sich zur Zeit noch in der Planungsphase. Erste Partnerunternehmen konnten jedoch bereits akquiriert werden.

Projekte im Bereich Angewandte Disability Forschung

Die angewandte Disability Forschung stützt sich auf den modernen Forschungsansatz des «Managing Diversity». Managing Diversity ist der konstruktive Umgang mit der Vielfalt und Verschiedenartigkeit von soziodemographischen Gruppen. Managing Diversity und dessen Philosophie des Miteinanders statt des aktuellen Gegeneinanders, legitimiert sich durch das Schöpfen von Mehrwert für alle Anspruchsgruppen, die für ein System von Bedeutung sind.

Filmprojekt: "Zugang zu einer behinderten Welt"

(Nils Jent, Andri Hinnen und Stefan Muggli)

Der Dokumentarfilm "Nils Jent – Zugang zu einer behinderten Welt" erzählt vom zweiten Leben des Wissenschaftlers Nils Jent. Seit einem schweren Unfall mit 18 Jahren lebt er mit einer multiplen Behinderung. Heute setzt er sich als Doktor der Ökonomie am Center for Disability and Integration (CDI-HSG) an der Universität St.Gallen für eine nutzenstiftende und nachhaltige Eingliederung von Menschen mit Behinderung ein.

Dieser Film soll Nils Jent bei seinen vielfältigen Aufgaben unterstützen. Die Zuhörer können sich durch eine visuelle Darstellung von Nils Jents Leben leichter in die Hindernisse und Barrieren hineinversetzen. Die Dokumentation soll bei Workshops eingesetzt werden, um das Publikum zu sensibilisieren. Diese Sensibilisierung führt dazu, dass der Vortragende über die Irritation von Stereotypenbildern einen leichteren Zugang zu den Gedankenmodellen seiner Zuhörer findet. Somit kann eine nachhaltige Diskussion eingeleitet werden.

In der Lehre leisten Dokumentationen immer häufiger einen didaktisch wertvollen Beitrag. Studierende können schnell und in komprimierter Form an die Thematik "Leben mit Behinderung" herangeführt werden. Studierende lernen, dass Behinderungen Barrieren schaffen, diese Barrieren aber über innovative Gedankengänge und Aktionen gemeistert werden können. Das soziale Miteinander stellt sich automatisch als Lernergebnis ein. Langfristig kann der Einsatz einer Dokumentation in der Lehre dazu beitragen, das Wissen und Können der Studierenden in den Bereichen Sozialverhalten, Innovation sowie Arbeitskooperation zu erhöhen und nachhaltig zu verankern. Im Rahmen der Forschung kann die Dokumentation unter dem wissenschaftlichen Ansatz des "Storytelling" weiter analysiert werden. Die

theoretischen Ansätze des Storytelling werden besonders in der neueren angloamerikanischen Literatur in den interdisziplinären Bereichen zwischen Theorie und Praxis angewandt. Die als Masterarbeit ausgelegte Dokumentation bietet hierfür einen der ersten Ausgangspunkte, der zukünftig hochschuldidaktisch ausgebaut werden soll.

"Biographie eines Menschen mit Behinderung - Nils JENT, der Testpilot"
(Nils Jent, Röbi Koller)

Ziel dieses Projekts ist es, die Wirklichkeit von Menschen mit Behinderung darzustellen. Missverständnisse zwischen Menschen mit und ohne Behinderung beruhen häufig auf Unwissenheit. Dieses Buch versucht, diese Missverständnisse auszuräumen

Gemeinsame Projekte

Neben den Forschungsprojekten in unseren Kerndisziplinen betreiben wir auch interdisziplinäre Forschungsprojekte, die einen starken Fokus auf den Praxistransfer haben.

Hochschulranking für ein Studium mit Behinderung

(Eva Deuchert, Nils Jent, CHE-Centrum für Hochschulentwicklung)

Der Zugang zu Bildung für Menschen mit Behinderung wird international als ein wichtiges Ziel anerkannt. So ist das Ziel beispielsweise im "Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen" (Artikel 24) und in der Vereinbarung der Hochschulrektorenkonferenz "Eine Hochschule für Alle" verankert.

In der Realität sind jedoch viele Menschen mit Behinderung von der Teilnahme an höherer Bildung ausgeschlossen. Menschen mit Behinderung haben aufgrund ihrer gesundheitlichen Beeinträchtigung bereits Schwierigkeiten, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Der erschwerte Zugang zu höherer Bildung reduziert darüber hinaus noch ihre Chancen auf Integration.

Es wird vielerorts diskutiert, inwiefern die Grundausbildung bereits zu diesem Phänomen beiträgt. Hier ist insbesondere die Diskussion um die Integrationsschulen zu nennen. Offen ist in diesem Zusammenhang allerdings, ob die Hochschulen derzeit überhaupt dazu in der Lage sind, die speziellen Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung adäquat zu berücksichtigen.

Aus diesem Grund planen wir die Erstellung eines Hochschulrankings aller deutschsprachigen Universitäten (Schweiz, Deutschland und Österreich). Dieses Ranking soll unterschiedliche Hochschulen aufgrund von Faktoren miteinander vergleichen, welche es Studierenden mit ermöglichen/erleichtern, ihr Studium zu absolvieren. Unser Projekt hat drei Zielsetzungen:

- (1) Bereitstellung von Informationen für zukünftige Studierende mit Behinderung, um so die Studienplatzwahl zu erleichtern.
- (2) Offenlegung von Verbesserungspotenzialen der einzelnen Hochschulen, um so eine nachhaltige Verbesserung der Studiensituation von Studierenden mit Behinderung zu erzielen.
- (3) Bereitstellung von quantitativen Daten.

Eine erste Befragung auf Niveau der Hochschulleitung, insbesondere zum Thema der Ausgestaltung von Behindertenberatungen, konnte im November 2010 lanciert werden. Die Ergebnisse werden im Februar 2011 vorliegen. Weiterführende Befragungen sind für das Jahr 2011 geplant.

ComToAct Award

(Miriam Baumgärtner, Stephan Böhm, Eva Deuchert, David Dwertmann, Lukas Kauer)

Im Rahmen der Commitment to Action Initiative des Centers for Disability and Integration ist der ComToAct Preis als praxisgebundene Auszeichnung von Unternehmen zur Integration von Menschen mit Behinderung am ersten Arbeitsmarkt entwickelt worden. Das Thema der ComToAct Auszeichnung lautet: "Zeigen Sie, dass es geht! Vorbildliche Massnahmen zur Integration von Menschen mit Behinderung". Die dabei ausgezeichneten Massnahmen sollen Unternehmensmassnahmen sein, die vorrangig übertragbar sind und in Folge langfristig durch den Effekt des Mit- und Nachmachens (Imitationslernen) in andere Unternehmen hineingetragen werden. Ausserdem sollen die Massnahmen direkt in der Praxis anwendbar sein.

Die Bewerber wurden gesichtet und die Finalisten jeweils besucht. Aktuell wird die Preisverleihung, die am 24.03.2011 stattfinden wird, geplant. Als Forschungsergebnis sollen praxisnahe Publikationen entstehen, in denen vorbildliche Integrationsmassnahmen analysiert und beschrieben werden.

Lehraufträge, Kurse und Seminare

Im Frühjahrssemester 2010:

Stephan Böhm:

Leadership in European Companies (2 SWS, Master/MBA-Stufe, International Study Program ISP)

Eva Deuchert:

Health Economics (2 SWS, Bachelor: Major VWL)

Development Economics: Microeconomic Perspectives and Applications (2 SWS, Master: VWL)

Professor Dr. Henry G. Harder (University of Northern British Columbia):

The Business Case of Disability Management (Blockseminar)

Nils Jent:

Leadership, Diversity Management und Change Management (zusammen mit Prof. W. Jenewein, Dr. S. von Arx, Bachelor: Major BWL, 4 SWS),

Diversity Management (zusammen mit Dr. G. C. Sciuchetti, M. Manowky, Bachelor: Major BWL, 4 SWS),

Das "Management der Unterschiede": Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung im Unternehmensalltag (zusammen mit Dr. J. Nentwich, M. Manowsky, Kontextstudium, 4 SWS)

Diversity Management: Gezielte Nutzung der Vielfalt von Menschen in Unternehmen (Öffentliche Vorlesung, 0.5 SWS)

Im Herbstsemester 2010

Stephan Böhm:

Leadership in European Companies (2 SWS, Master/MBA-Stufe,
International Study Program ISP)

Organisieren und Führen - Englische Übungsgruppen (4 SWS,
Bachelorstufe BWL)

Eva Deuchert:

Health Economics (2.5 SWS, Master: Major VWL)

Vorträge und Konferenzteilnahmen

Vorträge im Bereich Volkswirtschaftslehre

Deuchert, Eva (20.03.2010), Ifo/CESifo and University of Munich Conference on Empirical Health Economics, *What if Standard Before - After Doesn't Work? Evaluating Malawi's Nationwide ITN Distribution Program*

Deuchert, Eva (21.04.2010), Brown Bag Seminar, Universität Konstanz, *What if Standard Before - After Doesn't Work? Evaluating Malawi's Nationwide ITN Distribution Program.*

Deuchert, Eva (05.06.2010), Conference: Health, Happiness, Inequality (Darmstadt), *Brave the storm: short and long run effects of a natural disaster on children's development.*

Deuchert, Eva (30.06.2010), Research Seminar (Alumni Verein der Universität Freiburg), *Evaluating Nationwide Health Interventions When Standard Before-After Doesn't Work: Malawi's ITN Distribution Program.*

Deuchert, Eva (26.08.2010), 2010 Congress of the European Economic Association (Glasgow), *Brave the storm: short and long run effects of a natural disaster on children's development.*

Vorträge im Bereich Betriebswirtschaftslehre

Baumgärtner, M. K., Dwertmann, D. J. G., & Böhm, S. A. 2010. *Differences in job satisfaction facets between employees with and without disabilities.* Paper präsentiert auf der jährlichen Konferenz der European Academy of Management (EURAM) 2010, Rom, Italien.

Böhm, S. A., Dwertmann, D. J. G., Kunze, F., Michels, A., & Parks, K. M. 2010. *Expanding insights on the diversity climate-performance link: The role of work group discrimination.* Paper präsentiert auf der Konferenz der Academy of Management (AOM) 2010, Montreal, Kanada.

Böhm, S. A., Kunze, F., & Bruch, H. 2010. *The Impact of Age Related Human Resource Management Practices on Age Diversity Climate and its Potential Performance Consequences*. Paper präsentiert auf dem European Association of Work and Organizational Psychology Small Group Meeting on Managing Diversity in Organizations, Birmingham, England.

Vorträge im Bereich Angewandte Disability Forschung

Jent, N. & Dietsche, R. (05.09.2010), 3. Interkantonale Tagung für Schulleiterinnen und Schulleiter (Brig), *Diversity-Organisation im Schulalltag mit besonderem Fokus auf behinderte Schüler und Lehrkräfte*.

Universitätsinterne und externe Kommissionen

Stephan Böhm ist gewähltes Mitglied des Vorstands des akademischen Mittelbaus an der Universität St. Gallen und Mitglied des Vorstands des Doktoranden- und Habilitanden-Vereins (Docnet) an der Universität St. Gallen.

Nils Jent ist gewähltes Mitglied der Frauenkommission an der Universität St.Gallen.

Publikationen

Publikationen im Bereich Volkswirtschaftslehre

- Artrouni, M., Deuchert, E. (2009), Do men and women have the same average number of lifetime partners?, *Mathematical Population Studies* 17(4):242-256.
- Deuchert, E.: The Virgin HIV Puzzle: Can Misreporting Account for the High Proportion of HIV Cases in Self-reported Virgins? *Journal of African Economies* (forthcoming).
- Deuchert, E.; Wunsch, C. (2010), Evaluating Nationwide Health Interventions When Standard Before-After Doesn't Work: Malawi's ITN Distribution Program, *University of St. Gallen Department of Economics working paper series (2010-12)*.

Publikationen im Bereich Betriebswirtschaftslehre

- Böhm, S. A., Baumgärtner, M. K., Dwertmann, D. J. G., & Kunze, F. 2010. Age diversity and its performance implications: Analysing a major future workforce trend. In S. Kunisch, S. A. Boehm, & M. Boppel (Eds.), *From Grey to Silver - Managing the Demographic Change Successfully*. Berlin: Springer, S. 121-141.
- Böhm, S. A., Dwertmann, D. J. G., & Baumgärtner, M. K. 2010. Kritische Erfolgsfaktoren der Eingliederung von Menschen mit Behinderung in das Berufsleben. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 16, 6-12.
- Böhm, S. A., Dwertmann, D. J. G., & Baumgärtner, M. K. Im Druck. How to deal with disability related diversity, opportunities and pitfalls. In T. Geisen & H. Harder (Eds.), *Disability Management: Theory, History and Research in Workplace Integration*.
- Böhm, S. A., Kunisch, S., & Boppel, M. 2010. An integrated framework for investigating the challenges and opportunities of demographic change. In S. Kunisch, S. A. Boehm, & M. Boppel (Eds.), *From Grey to Silver - Managing the Demographic Change Successfully*. Berlin: Springer, S. 3-22.

- Bruch, H., Böhm, S. A., & Kunze, F. 2010. Demographiefeste HR-Strategien: Ergebnisse einer empirischen Studie in deutschen klein- und mittelständischen Unternehmen. In S. Spoun, T. Meynhardt (Hrsg.), *Management - eine gesellschaftliche Aufgabe*. Baden-Baden: Nomos, S. 138-153.
- Kunisch, S., Böhm, S. A., & Boppel, M. (Eds.). 2010. *From Grey to Silver - Managing the Demographic Change Successfully*. Heidelberg: Springer, 2010.
- Kunze, F., Böhm, S. A., & Bruch, H. 2010. Generational leadership : How to manage five different generations in the workforce. In S. Kunisch, S. A. Boehm, & M. Boppel (Eds.), *From Grey to Silver - Managing the Demographic Change Successfully*. Berlin: Springer, S. 89-103.
- Kunze, F., Böhm, S. A., & Bruch, H. 2010. Age Diversity, Age Discrimination Climate and Performance Consequences – a Cross Organizational Study. *Journal of Organizational Behavior*, 31: 1-30.
- Kunze, F., Böhm, S. A., & Bruch, H. 2010. Age, Resistance to Change, and Job Performance: Testing for A Common Stereotype. *Academy of Management Best Paper Proceedings*. Briarcliff Manor, New York, 2010.

Publikationen im Bereich Angewandte Disability Forschung

- Jent, N., Dietsche, R. & Messner, Ch. (2010). *Herausforderung (Dis)Ability Management*. In Herausgeberband Innovation und Diversity.
- Jent, N., Vedder, G. & Krause, F. (Hrsg.). (2010). *Zur Verbreitung von Diversity Management*. Mering: Rainer Hampp Verlag.
- Ratil, K. & Jent, N. (2010). *Managing Cultural Diversity: Optimierung der Zusammenarbeit in multikulturellen Arbeitspartnerschaften unter Verwendung des "Diversity Optima Konzepts"*. Saarbrücken: VDM Verlag.

Ausblick

Im Jahr 2011 werden einige Veränderungen am CDI-HSG anstehen. Vor allem bezieht sich dies auf die personelle Besetzung. Geplant ist die Besetzung einer Assistenzstelle im Bereich Angewandte Disability Forschung, die Besetzung einer Post-Doc Stelle im VWL-Bereich und eine Neubesetzung des Sekretariates.

Des Weiteren soll die Zusammenarbeit mit international führenden Forschern im Bereich Disability ausgebaut werden. Hierzu sollen in 2011 neue Gastprofessoren an das CDI geholt werden.

Einige der Highlights des kommenden Jahres:

- Symposium zum Thema "Zeigen Sie das es geht: Arbeitswelten von Menschen mit Behinderung" am 24.03.2011 mit anschließender Preisverleihung des ComToAct Awards.
- Geplant ist ein Herausgeberband zum Thema "Best Practices bei der Integration von Menschen mit Behinderung". Hierzu soll eng mit den Teilnehmenden des ComToAct Awards zusammengearbeitet werden.
- Wir konnten zwei internationale Gastprofessoren für das CDI-HSG gewinnen: Arie Kapteyn ist Direktor des Rand Insitut (Santa Monica) und besucht das CDI-HSG im März 2011. Per Johannsson ist Professor am Institute for Labour Market Policy Evaluation (Uppsala).
- In Zusammenarbeit mit SCALA bieten wir im März 2011 einen Workshop zum Thema "New developments in survey design and methodology" an.

Team



Stephan Böhm, Direktor und Assistenzprofessor (BWL)

Berufliche Integration von Mitarbeitern mit Behinderung, Diversity Management, Mitarbeiterführung, Generational Leadership, Management des demographischen Wandels, Organisationale Identität und Identifikation



Eva Deuchert, Direktorin und Assistenzprofessorin (Tenure Track, VWL)
Arbeits- und Gesundheitsökonomie



Nils Jent, Projektleiter (Angewandte Disability Forschung)

Diversity Management und Disability Management in Theorie und Praxis, Human Resource Management, Strategische Organisation, Organisationsentwicklung



Miriam Baumgärtner, Assistentin und Doktorandin (BWL)

Workplace Diversity & Disability, Führung, Teamprozesse, Interaktionsprozesse zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, Mitarbeiterbefragungen, Demographic Item Nonresponse



David Dwertmann, Assistent und Doktorand (BWL)

Diversity Management, Job Attitudes, Organisationskultur, Programm-Evaluation, Berufliche Integration von Menschen mit Behinderung



Lukas Kauer, Assistent und Doktorand (VWL)

Gesundheits- und Arbeitsmarktökonomie

Fachrat/Advisory Board



Professorin Dr. Heike Bruch

Direktorin am Institut für Führung und Personalmanagement und Ordinaria an der Universität St.Gallen



Professorin Dr. Monika Büttler

Geschäftsführende Direktorin am Schweizerischen Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, Professorin für Ökonomie, VWA Abteilungsvorstand



Dr. Albert E. Frieder

30 Jahre Erfahrung in der Leitung renommierter, internationaler Management-Consulting-Unternehmen sowie im Business-, Corporate- und Management-Development von Firmen, Organisationen und Behörden.



Professor Dr. Martin Hilb

Direktor am Institut für Führung und Personalmanagement und Ordinarius an der Universität St.Gallen



Professor Dr. Michael Lechner

Geschäftsführender Direktor am Schweizerischen Institut für Empirische Wirtschaftsforschung



Joachim Schoss
Gründer der Stiftung MyHandicap



Pascale Bruderer Wyss (Mitglied des Advisory Boards)
SP-Nationalrätin und Unternehmensberaterin



Professor Dr. Roland A. Müller (Mitglied des Advisory Boards)
Geschäftsleitungsmitglied des Arbeitgeberverbandes und Titularprofessor
für Obligationen-, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht an der
Universität Zürich



Dr. Dominik Domnik
Geschäftsführer der Stiftung MyHandicap, Sekretär des CDI-Fachrats

Universität St.Gallen
Center for Disability and Integration CDI-HSG
Rosenbergstrasse 51
CH-9000 St.Gallen
Telefon +41 (0)71 224 3190
Fax +41 (0)71 220 3290

contactcdi@unisg.ch
www.cdi.unisg.ch

